

Das riesengroße Bild der vermeintlichen Gottheit war ganz von Gold, mit Edelsteinen von unschätzbarem Werthe bedeckt, und seine Augen bestanden aus zwei in Diamanten gefaßten Karfunkeln. Täglich wurde der Altar des Baal durch frische Blutopfer besudelt.

Ich war das einzige Kind, welches meinem Vater übrig geblieben. Im neunten Jahre verlor ich zu gleicher Zeit meine Mutter und meine Hofmeisterinn. Diese, eine geborne Muselmänninn und im Grunde des Herzens ihrem Glauben sehr zugethan, versuchte es heimlich, mich die Vorzüge desselben kennen, und die Gebote lieben zu lehren.

Als sie ihr Ende herannahen fühlte, sprach sie zu mir:

„Mein liebes Kind, ungern verlaße ich dich in der Gefahr, der du ausgesetzt bist. Man wird dich in alle Gräuel des Götzendienstes einweihen. Nimm wenigstens von mir dieses Buch; verstecke es eben so sorgfältig, als ich gethan habe, und so oft du dich meiner erinnerst, lies ein Kapitel darin; aber nimm dich in Acht, daß es niemand gewahr wird.“

Ich nahm aus ihren Händen den Koran, welchen sie mir übergab, und legte ihn in ein Kästchen, wovon ich allein den Schlüssel hatte. Aber unglücklicherweise verlor ich bald die Lust, in diesem Buche nach Wahrheiten zu suchen.